

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 254

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: monatlich M. 85.—

Halver

Samstag, den 28. Oktober 1922.

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 3.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 10.— M.,
Offerten-Verlegung 6.— M.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichskanzler hatte mit den Parteiführern eine Besprechung über mehrere sozialdemokratische Forderungen wegen der Aktion zur Stützung der Mark und der Sicherstellung der Brotversorgung.

* Ein französischer Vorschlag will aus den deutschen Kohlenlieferungen der deutschen Industrie monatlich 25 000 Tonnen für Sachlieferungen zum Wiederaufbau zur Verfügung stellen.

* Der belgische Premierminister Theunis hat erklärt, die ganze Wiedergutmachung müßte revidiert und die deutsche Schuld herabgesetzt werden.

* Die Bayerische Volkspartei will Anträge auf Abänderung der Weimarer Verfassung stellen.

* Der Schiedspruch über die Lohnerhöhungen der Bergarbeiter sieht Steigerungen von 30 bis 50 Prozent und eine Sonderprämie für Mehrförderung vor.

* Durch ein Dekret des Königs von England wird das im Dezember 1918 gewählte Parlament aufgelöst.

Vom Krankenzustand der Mark.

Ist jemand ernstlich krank, so pflegt es wohl zu geschehen, daß man bedeutende Ärzte oder Universitätsprofessoren zu einem Konzilium zusammenruft. Das ist in den letzten Jahren auch der immer fester werdenden Mark mehrfach passiert, nur war dabei das Ersäumliche, daß man nach einer im modernen Europa eigentlich nicht mehr üblichen Methode die Konzilien abhielt, ohne das Krankheitsbild bei dem Kranken zu Haus festzustellen. Mittelalterliche und moderne Wunderdoktoren haben Ähnliches ja häufig versucht, was aber bei dem Wasser, Haare- und Nagelbefahren abwesender Kranker gewöhnlich herauskam, war nicht viel wert. Vielleicht kann man gerade unter diesem Gesichtspunkt den Besprechungen, die jetzt in Berlin beginnen sollen (und zu denen die Vorbesprechungen bereits begonnen haben), eine etwas günstigere Prognose stellen als sonst in ähnlichen Fällen. Gewiß, deutsche Sachverständige haben auch an einigen der früheren Besprechungen teilgenommen, jetzt aber gibt man zum erstenmal unabhängigen völlig (soweit das überhaupt möglich ist) uninteressierten Sachverständigen die Möglichkeit, sich an Ort und Stelle auf eingehendste über die Dinge zu unterrichten.

Der Krankheitsprozeß ist allerdings in dem Augenblick, in dem man die Ärzte zum Konzilium zusammenberufen hat, bereits bedenklich fortgeschritten, und man könnte, bei den Dollarkursen von jetzt rund 44 Hundert, vielleicht geradezu von einer Fiebertemperatur von 44 Grad sprechen, um die Gefährlichkeit der Lage mit einem Wort zu kennzeichnen. Nun, es gibt Kranke, die selbst solche Fiebertemperaturen überstanden haben, und man wird den Vergleich überhaupt nicht allzu weit treiben dürfen. Aber ganz folgenlos verlaufen derartige Erkrankungen vor allem, wenn sie soweit fortgeschritten sind, weder im Leben des Einzelmenschen, noch in dem der Volkswirtschaft, und man wird von vornherein deshalb den Glauben bekämpfen müssen, daß am Ende der Arbeiten dieses Untersuchungsausschusses ein Vorschlag stehen könnte, der der alten Goldmark wieder zum Leben verhilft. Diese ist endgültig tot.

Was können aber die Sachverständigen erreichen, wenn gewisse Voraussetzungen für die Durchführung ihrer Ratsschlüsse geschaffen werden? Die „Stabilisierung der Mark“, das ist an sich wenig mehr als ein modernes Schlagwort, hinter dem sich jeder etwas anderes denkt. Schon die ungewisse schroffen Rückschlüsse, die der Markkurs in den letzten Wochen durchgemacht hat, sollten und werden sicherlich auch die Erklärung ausschließen, daß man etwa den heutigen Kurs zum Ausgangspunkt der Handlungen nimmt und etwa auf der Grundlage eine Papiermark gleich ein Tausendstel Friedensgoldmark „devalviert“. Denn auch das muß von vornherein betont werden, daß am Ende des Stabilisierungsprozesses der Übergang zu einer neuen Währung stehen muß, bei dem der neuen Mark (oder wie das grundlegende Geldstück sonst bezeichnet sein möge) ein geringerer Goldgehalt beigemessen wird, als die knappen 1/4 Gramm der Friedensgoldmark. Welche Grundlage gewählt werden kann, das ist eine Frage, auf die wohl kein Mensch im Augenblick eine Antwort zu geben vermag. Die Papiermark ist viel zu sehr internationale Spielmarke geworden, als daß auch nur der Versuch einer rechnungsmäßigen Festlegung ihres wirklichen Wertes in Gold möglich erschiene.

Man wird vielmehr wahrscheinlich so vorgehen müssen, daß man, genau wie der Arzt, zunächst einmal alle die Schädigungen beseitigt, die sich aus dem Wege schaffen lassen, also z. B. Reparationszahlungen, Notwendigkeit zu Kohleneinführen und anderes mehr. Ist das geschehen, so wird man wiederum, wie der Arzt, abwarten müssen, wie sich der Organismus, in diesem Falle der Wechselmarkt, verhält. Man wird sehen müssen, welchen Stand der Markkurs einnehmen würde nach Ausräumung aller nur wegzuschaffenden äußeren Schädigungen, welches Vorgehen wahrscheinlich von einer Wiederkehr des Vertrauens zur deutschen Volkswirtschaft im In- und Auslande begleitet sein würde, also auch zu einer Einstellung der jetzt dem Markkurs so stark drückenden spekulativen Verkäufe des Ausandes führen müßte.

Eine starke Steigerung des Markkurses gegenüber dem jetzigen wäre unter solchen Umständen keineswegs unwahrscheinlich; und sie müßte trotz gewisser mit ihr notwendiger verbundener Schäden schon deshalb in den Kauf genommen werden, weil selbst eine Devaluation (Herabsetzung des Nennwertes einer Geldsorte) auf der heutigen Grundlage die gleichen Schäden nur etwas später im Gefolge haben würde. Es wird der Industrie schwerer werden, sich dem steigenden Markkurs anzupassen, als es ihr geworden ist, sich dem sinkenden anzubequemen. Auf der andern Seite aber kann der, wenn auch verschie-

erten, so doch in der rohesten Form vor sich gehenden Enteignung weiterer Schichten des Mittelstandes, die die Geldentwertung mit sich bringt, sicherlich an einer etwas günstigeren Stelle halt geboten werden als beim augenblicklichen Kurs.

Nur wird man die Hoffnungen nicht zu hoch spannen dürfen. Noch kurz vor dem Zusammenbruch der Mark um Ende August rechneten ruhige und klarschauende Volkswirte mit der Möglichkeit einer Wiederherstellung der Währung bei einem Dollarstande von etwa 250, das heißt also, bei einer Bewertung der Mark zu 2% Friedensgoldpfennigen. Daran ist heute nicht mehr zu denken. Die Meinungen darüber, wo der Anschluß erreicht werden könnte, sind recht verschieden, es ist ja, wie gesagt, auch unmöglich, jetzt zu einer eindeutigen Ziffer zu kommen. Aber zwischen 800 und 1500 Mark für den Dollar wird man die Möglichkeit der Devaluation wahrscheinlich zu suchen haben, das heißt also, zwischen einem Werte von 1/4 und 1/2 Goldpfennig für die Papiermark.

Eines allerdings muß zum Schluß wohl noch ganz besonders betont werden: Die Stabilisierung der Mark ist in ihren Grundlagen eine wirtschaftliche Frage, in ihrer Durchführung eine politische, vor allem aber außerpolitische. Ohne eine gewisse Hilfe von Seiten des Auslandes, deren Ausmaß allerdings häufig zu hoch angenommen wird, so reißt es sich um die notwendige Auslandsanleihe handelt, ist sie nicht durchführbar. Neben dieser und vor ihr ist erste Notwendigkeit eine vernünftige Regelung der Reparationsfrage. Nur, wenn diese gelingt, ist die Rückkehr zu stetigen Währungsverhältnissen möglich.

Mercur.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Lohnregelung für Reichsarbeiter.

Nach einer halbamtlichen Mitteilung trifft die durch die Presse gegangene Nachricht über eine unmittelbar bevorstehende allgemeine Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches nicht zu. Die Erhöhung der Beamtengehälter ist bereits durch das vom Reichstag angenommene Gesetz, dessen Vollzug schon verfügt ist, erfolgt. Gleichzeitig ist die Zahlung der erhöhten Angestelltenbezüge angewiesen worden. Zurzeit schwebt im Reichsfinanzministerium Verhandlungen mit den Organisations der Reichsarbeiter über eine neue Lohnregelung.

Preuß. Justizminister gegen antisemitische Ausschreitungen.

Der preußische Justizminister hat eine Verfügung erlassen, in der er sagt, es seien wiederholt Fälle zu seiner Kenntnis gelangt, daß antisemitische Ausschreitungen nicht mit dem erforderlichen Nachdruck bekämpft worden seien. Der Justizminister ersucht dringend, daß von den Staatsanwaltschaften gegen solche Ausschreitungen tätig eingeschritten und die Anklage in der Hauptverhandlung mit Nachdruck vertreten wird. Ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung werde regelmäßig dann anzunehmen sein, wenn die Verleumdung u. dgl. als Ausfluß und Ausdruck allgemeiner antisemitischer Stimmung begangen ist.

Beamtenforderungen und Reichskanzler.

Die Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter — mit Ausnahme der christlichen Verbände — haben sogleich nach Verabschiedung der neuen Besoldungsordnung eine erneute Forderungseingeleitet. Die Vertreter der Spitzenorganisationen begaben sich Mittwoch zum Reichskanzler, der sie jedoch nicht empfangen konnte; sie trugen dann ihre Wünsche dem Ministerialdirektor v. Schlieben vor. Das Reichsfinanzministerium lehnte jedoch für den Augenblick Verhandlungen ab. Die Spitzenorganisationen beschloßen, sich nochmals an den Reichskanzler zu wenden und ihn zum Eingreifen zu veranlassen.

Ein bayerischer Staatspräsident?

Auf dem in München bevorstehenden Parteitag der Bayerischen Volkspartei wird unter anderem beantragt werden: Eine Aufhebung der republikanischen Schutzgesetze, die Abänderung der Weimarer Verfassung in föderalistischem Sinne, die Volkswahl eines außerhalb des Ministeriums stehenden bayerischen Staatspräsidenten, die Errichtung einer zweiten berufsständischen Kammer, der Ausbau der unmittelbaren Volksrechte (Vollsanträge und Volksbegehren), die Revision des Selbstverwaltungsrechtes, die Verschärfung der Buchergesetze, staatliche Kontrolle der gesamten Preisbildung und strenge Konfessionierung des Handels. Das wichtigste Verhandlungsmoment bildet natürlich die Vertrauensfrage für den Ministerpräsidenten Lerschenfeld.

Polen.

* Setze gegen die Deutschen. Eine Protestversammlung des Schutzverbandes für die polnischen Westmarken forderte in einer Resolution die polnische Regierung auf, ohne Rücksicht auf das Gutachten des Völkerbunds mit aller Energie weitzuhin die polnischen Rechte gegenüber den deutschen Ansiedlern im ehemaligen preussischen Teilgebiet durchzuführen. Bekanntlich hat die Rechtskommission des Völkerbundes in einer Reihe strittiger Fragen bezüglich des polnischen Liquidationsrechts zugunsten der deutschen Ansiedler entschieden.

* Ausstand in Ostgalizien. In den von Ukrainern bewohnten Gegenden Ostgaliziens ist ein blutiger Ausstand gegen Polen ausgebrochen. Diesem Lande war im Friedensvertrag eine gewisse Selbstständigkeit zugesichert, die von den Polen rücksichtslos unterdrückt wird. Die Ukrainer griffen nun zu Terrorakten im ganzen Lande: Eisenbahnen wurden zerstört, Telegraphenleitungen durchschnitten, polnische Gutshöfe niedergebrannt, polnische Gendarmen und Polizisten sowie einzelne Verräter an der nationalen

Sache erschossen. Die Polen schritten zu starken Repressalien und überfluteten das Land mit Militär. Infolgedessen brach ein allgemeiner Aufstand aus. Aus Lemberg, Przemyśl, Krasau und Lublin sind einige polnische Kavalleriebrigaden mit Maschinengewehrteilungen nach Osten abgegangen. Bei Rozowa soll eine Schlacht im Gange sein.

Rußland.

* Die erneute Hungersnot. Die amtlichen Moskauer „Iswestija“ stellen fest, daß eine ganze Reihe von Gebieten der Sowjetföderation auf neue der schwersten Hungersnot verfallen sei. In der Ukraine betrug bereits Anfang Oktober allein in einzelnen Gouvernements die Zahl der Hungerrunden über 550 000. Aus dem Gouvernement Nisajew, wo zwölf Prozent der Bauernwirtschaften hungern, werden bereits Fälle von Hungertod gemeldet. In der deutschen Wolga-Kommune hungern mindestens 30 000 Personen, und aus zahlreichen Ortschaften der Tataren-Republik gehen Meldungen über eine völlige Misernie infolge von Dürre und verspäteter Aussaat ein.

Nordamerika.

* Einschränkung der Einwanderung. Nach einer Meldung bereitet der Arbeitsminister der Vereinigten Staaten einen Gesetzentwurf vor, in dem eine Herabsetzung der zugelassenen Einwanderungszahl um ein Drittel vorgeesehen wird. Der Entwurf werde auch eine strengere ärztliche Untersuchung in körperlicher und geistiger Beziehung verlangen, die bereits in den Abfahrtsbüros erfolgen soll.

Aus In- und Ausland.

Paris. Aus Konstantinopel wird berichtet, die Nationalversammlung habe die Jahresklassen 1901, 1902, 1903 und 1904, insgesamt 40 000 Mann, entlassen.

London. Die Reuter aus Konstantinopel meldet, hat der nationalistiche Vertreter Samid Bey den Banken mitgeteilt, daß Zahlungen, die für Rechnung der Konstantinopeler Regierung gemacht sind, von der Regierung in Angora nicht anerkannt werden.

Dublin. Das irische Parlament hat die neue irische Verfassung angenommen, die in Kürze dem britischen Parlament zur Ratifizierung vorgelegt werden wird.

Krasau. Das hiesige Arbeitsvermittlungsbureau entsendet seit einigen Tagen größere Transporte von polnischen Bergarbeitern, welche sich nach Frankreich begeben.

Barcelona. Hier hat ein Zusammenstoß zwischen Sozialisten und der Polizei stattgefunden, bei dem drei Personen getötet wurden. Ein Motorfahrer, der zahlreiche Bomben und Revolver, angeblich für ein Attentat, mit sich führte, wurde verhaftet.

Konstantinopel. Amtlich wird gemeldet, daß die Verwaltung des Bezirkes Niksifische den Türken am 8. November und von Rodosto am 14. November übergeben werden wird. Zwischen dem 15. und 20. November wird die Verwaltung ganz Ost-Thrazien in den Händen der Türken sein.

Währung und Ernährung.

Sozialdemokratische Forderungen.

Als der Reichstag vor wenigen Tagen auseinanderging, ließ er ein großes Problem ungelöst, welches nun im engeren Kreise der Parteiführer, der Sachverständigen und der Regierung bearbeitet wird. Es handelt sich um die notwendigen Maßnahmen zur Stützung der Mark und zur Sicherstellung der Brotversorgung, zwei Fragen, zu denen die Sozialdemokraten bestimmte Forderungen aufgestellt haben, bei deren Nichterfüllung sie ihren

Austritt aus der Regierung androhen.

Der wesentliche Inhalt dieses sozialdemokratischen Programms ist folgender: Es soll ein Devisenfonds bereitgestellt werden, der den Bedarf der deutschen Wirtschaft für drei Monate deckt. Auch der Goldbestand der Reichsbank soll für diesen Zweck in Anspruch genommen werden. Ferner fordern die Sozialdemokraten eine Verschärfung der Devisenverordnung durch Ausbau der Kontrolle und Unterbindung der Spekulation in der Weise, daß Devisen ausschließlich von der Reichsbank abgegeben werden. Um Kapitalbesitzern Gelegenheit zu einer festen Anlage zu gewähren, soll durch die Reichsbank die Ausgabe einer wertbeständigen Anleihe erfolgen. Weiter gehen die Forderungen dahin, die Steuerentziehung zu beschleunigen und die Höhe der Steuern dem Kurswert der Mark zur Zeit der Veranlagung anzupassen. Durch Zollenerhöhung soll die Zuzufuhr unterbunden werden. Die vollständige Erfassung der wichtigsten Nahrungsmittel und damit eine teilweise Rückkehr zur Zwangswirtschaft ist der zweite Hauptpunkt der sozialdemokratischen Forderungen. Auf Grund dieses Programms fand am Donnerstag

eine Besprechung der Parteiführer

beim Reichskanzler statt, nachdem der Kanzler bereits mit einigen führenden Bankiers über die Währungsfrage verhandelt hat. In der Parteiführerzusammenkunft, an der auch hervorragende Industrielle teilnahmen, vertraten die Sozialdemokraten energisch den Standpunkt, daß sofort etwas Entscheidendes geschehen müsse, weil besonders die neuen Erhöhungen des Brotpreises große Unruhe in der Bevölkerung erzeugen und der kommunistischen Agitation Vorschub leisten. Sehr bemerkenswert ist es, daß auch der sozialdemokratische Wirtschaftsminister Schmidt für eine Steigerung der Arbeitsleistung eintrat. Auf einen ähnlichen Standpunkt stellte sich der sozialistische Wirtschaftspolitiker Hilferding. Auch die Volksparteier vertraten durch Dr. Stresemann die Notwendigkeit der Leistungssteigerung, nur ergibt sich ein Unterschied zwischen beiden Richtungen insofern, als die Volksparteier in der Frage

Nachruf!

Gestern morgen entschlief unser langjähriger Ehren-Vorsitzende

Herr Carl Jung

Inhaber des Ehrenbriefes der Deutschen Turnerschaft.

Wir verlieren durch diesen Heimgang einen Turngenossen von seltener Turnertreue und nie ermüdender Tätigkeit, einen eifrigen Förderer unserer Turn- und Vereinskasse, einen ehrlichen aufrichtigen Freund mit biederem Charakter. Durch sein rastloses, unermüdliches Wirken in unserer edlen Turnsache, ist er ein leuchtendes Vorbild für uns gewesen. Ein liebevolles, ehrendes Andenken über das Grab hinaus ist ihm sicher.

Halver, den 27. Oktober 1922.

Vereinigte Turn- u. Spielvereine Halver e. V.

Zur Beerdigung treten die Mitglieder Samstag nachmittag 2 Uhr im Vereinslokale an.

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Brot und Mehl

Wegen der bevorstehenden Erhöhung der Getreide- und Mehlpreise und der inzwischen eingetretenen Erhöhung sämtlicher Unkosten ist auch eine entsprechende Erhöhung des Brotpreises erforderlich geworden. Auf Grund des § 35 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide werden daher mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnberg für den Umfang des Kreises Altena die Höchstpreise für Brot und Mehl wie folgt festgesetzt:

für das 6 Pfund-Graubrot	136,—	Mk.
" " 3 " "	69,—	"
" " 6 " Kaffeebrot	138,—	"
" " 3 " "	70,—	"
" " 6 " Schwarzbrot	129,—	"
" " 3 " "	65,—	"

Die Höchstpreise für das auf den 4 Brotscheiben zur Ausgabe gelangende Mehl 85%iger Ausmahlung wird für 500 Gramm Weizenmehl auf 26 — Mk. für 500 Gramm Roggenmehl auf 25 — Mk. festgesetzt.

Überschreitungen der vorstehend angegebenen Höchstpreise werden auf Grund des § 49 des oben bezeichneten Gesetzes bestraft.

Diese Anordnung tritt am 28. Oktober d. J. in Kraft. Gleichzeitig wird die Höchstpreis-Anordnung vom 9. 8. 1922 und die hierzu ergangenen Abänderungen aufgehoben.

Die Wochenbrotkarte Nr. 43 (22 — 28 10) verliert am 28. d. Mts ihre Gültigkeit und wird von diesem Tage an zum Bezug von Brot oder Mehl nicht mehr angenommen.

Altena, den 26. Oktober 1922.

Der Kreisausschuß des Kreises Altena.
Der Vorsitzende: Thomée, Landrat

Automobil-

Lackierungen

Polsterungen, Karosserie, Reparaturen und Umänderungen, Verdecke - Koffel - etc.

W. Röhle, Hagen

Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).

Goldene u. silberne Medaillen.

Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.

Feinste Referenzen d. erst. Herrschaften

Motoren

auch zur

Miete

in großer Auswahl

Reparaturen

Wicklungen: Kollektoren

Elektrizitäts-Gesellschaft

Brückner & Co. G.m.b.H.

C. Schindler Nachf.

Hagen i. W., Bergstr. 123.

Tel.-Adr.: Dynamo.

Tel. 259/3916

Metallabfälle u. Rückstände

kaufen

1617.

Loewenstein & Co.

Hagen, Alleestr. 33. Fernspr. 2818.

Wir sind billig!

Getreu unserem Grundsatz, stets erstklassige Qualitäten zu führen, bieten wir Ihnen die Gewähr, Ihren Bedarf in guter, fertiger Kleidung weit unter dem heutigen Einkaufspreis bei uns zu decken.

Schlüpfer und Paletots

in eleganter Ausstattung, Ia. Verarbeitung

Mk. 19500.— 14000.— 11000.— 9500.—

Anzüge

aus erstklassigen Stoffen, allerbeste Verarbeitung

Mk. 19500.— 15000.— 13500.— 9500.—

Loden-Anzüge, -Joppen, -Hosen

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Etagengeschäft

Merkur

Hagen i. W.

Kampstraße 18 a.

Spezialhaus für Herren- und Jünglingskleidung.

Verkauf nur 1. Etage.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

für Industrie und Landwirtschaft.

Glühlampen, Installationsmaterial.

Elektrizitäts-Gesellschaft

Geisler & Schuller,

HAGEN i. W., Elberfelderstr. 41.

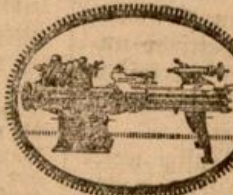
— Telefon 2314. —



Wilhelm Stallmann
Hagen i. W. Rathauspassage
Königsstr. 5a Fernruf 295

Eine Frage?

die eigentlich keiner Erwähnung bedarf, ist die: Wo inseriere ich am zweckmäßigsten?
Selbstredend in dem Allgemeinen Anzeiger und dem Schalksmühler General-Anzeiger.



Maschinen
Werkzeug
Allgemeiner
Fabrikbedarf

Gerner & Co.
Hagen-Westf.

Elberfelderstraße 50 Fernsprecher 3580

Ziegenzucht-Berein
Ortsgruppe Buschhausen.

Salzleckensteine

angekommen.

Bestellungen auf

Runkeln

nimmt entgegen.

Der Vorstand.

Erhalte in den nächsten Tagen einen Wagon

Maischrott.

Bestellungen nehme entgegen.

Alb. Herdepe,

Halver.

— Telefon Nr. 40. —

Waldverkauf.

Im Dister Dahl 74, 33 a groß, begrenzt: südl. Fischerei Delmühle bei Rönshahl, westl. Tannen früher Abbed Rönshahl, bieten zum Verkauf an: Die Erben Fr. Breuker, Büchhausen bei Rönshahl.

Angeb. bitte zu richten an:

Wilh. Breuker,
Lüdenscheid, Lohrstr. 2



Landwehr-Berein
Halver.

Sonntag, den 29. Okt.,
nachm. 5 Uhr
im Vereinslokale

Haupt-

versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht
 2. Rechnungsablage
 3. Vorstandswahl
 4. Beitragserhöhung
 5. Erhöhung des Sterbegeldes
 6. Beschlußfassung über Wiedereintritt zu dem Kriegerbund
 7. Verschiedenes
- Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Sohn achtbarer Eltern

Lehrling

für meine Konditorei gesucht.

Konditorei

Fröhlig Nachf.,
Inh.: Jul. Kersting,
Lüdenscheid.

Suche für sofort jüngeren,
tüchtigen

Fallhammer-

schmied

evtl. wird gewandter junger

Mann angelernt

Gust. Schürfeld,

Anschlag.

Wer taucht

in Kierspe-Bhf. oder Um-

gebung eine

3-Zimmerwohnung

gegen eine bezgl. in

Meinerzhagen.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle des Allg. Anz.,

Kierspe-Bhf. (B. Bungen-

berg.)

Ausschlag

Beingeschlägter, Kräfte, sowie

Krankheiten aller Art, be-

handelt mit bestem langjäh-

Erfolg

Johann Mohr,

Hombörsch, Heilkundiger,

Oberbrügge, Heerstr. 13.

Sprechstunden: täglich 9 bis

12 und 2 bis 4 Uhr

Wilh. Bess jr.,

Halver.

Zigarren! Zigaretten

Nach u. Kautabake

nur beste Qualitäten!

Edle Brunnenpfeifen

und -Röhrchen

Zigarren- u. Zigarettenstängel,

Tabakdosen und -beutel,

Zigarren- u. Zigarettenstängel

in großer Auswahl

empfiehlt

Fr. Herm. Bohmer,

Schalksmühle.

Bürsten-Waren

Kleiderbürsten

Hutbürsten

Reißbürsten

Haarbürsten

Nagelbürsten

Wischbürsten

Waschbürsten

Abreibbürsten

Handfeger

Haarbesen

Straßenbesen

empfiehlt

Wilh. Bess jr.

Halver.